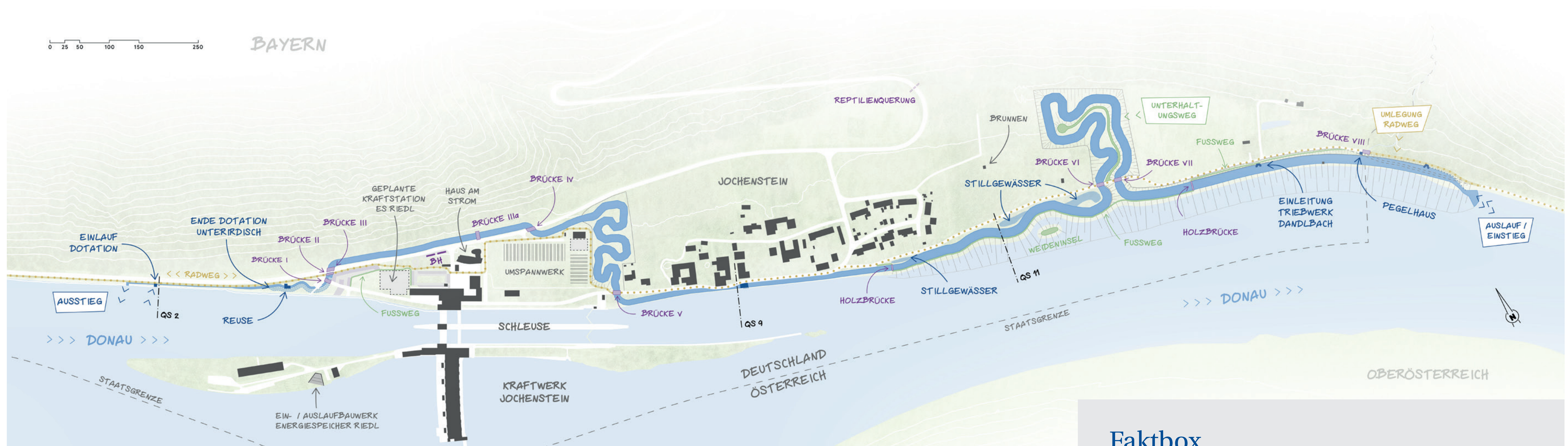


Fischwanderhilfe Jochenstein



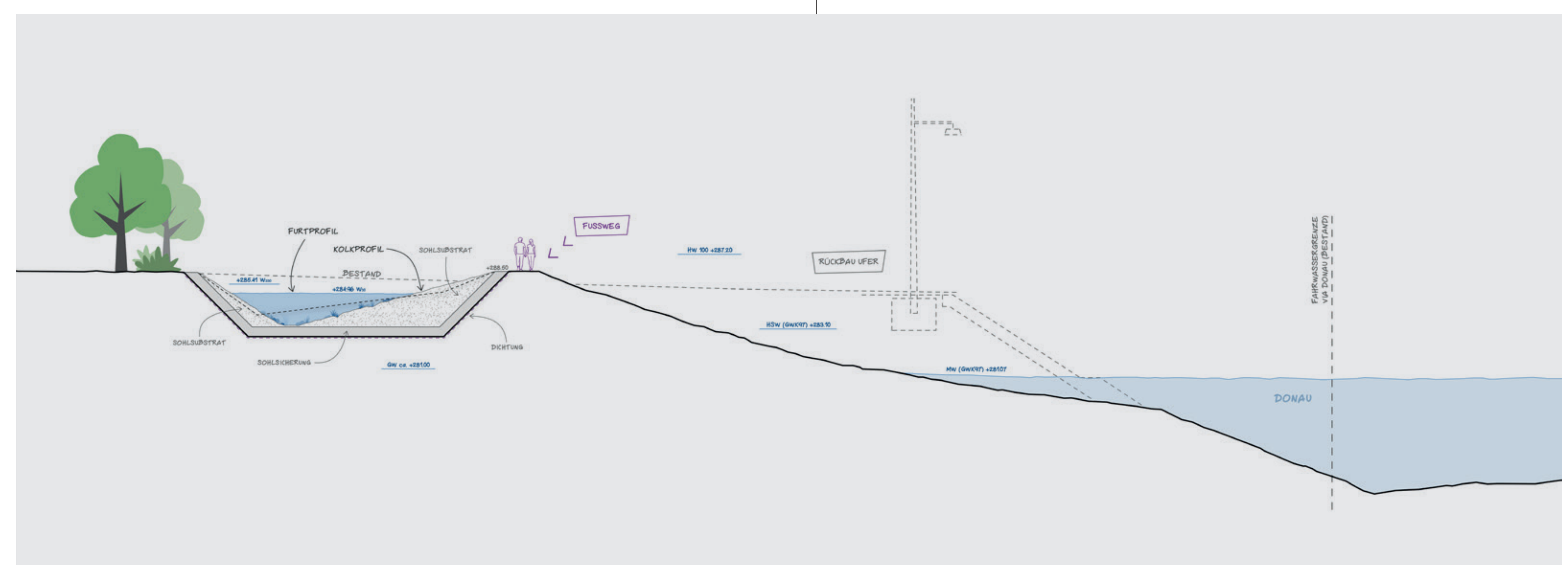
Faktbox

Dotation: 2 – 11,5 m³/s
 Höhenunterschied max. 9,5 m
 Länge: 3.350 m
 Gefälle 2,8 bis 4 ‰ (1 ‰ entspricht 1m auf 1 km)
 Bauzeit Mitte 2030 – Ende 2031

Die Fischwanderhilfe Jochenstein ermöglicht es den Fischen, das Kraftwerk Jochenstein zu umschwimmen und verbindet die Lebensräume der beiden Stauräume Aschach und Jochenstein miteinander. Auf einer Länge von etwas über 3 km finden die Donaufische wertvolle Lebensräume, die im Hauptfluss selten geworden sind, wie zum Beispiel flache Kiesbänke und Unterstände.

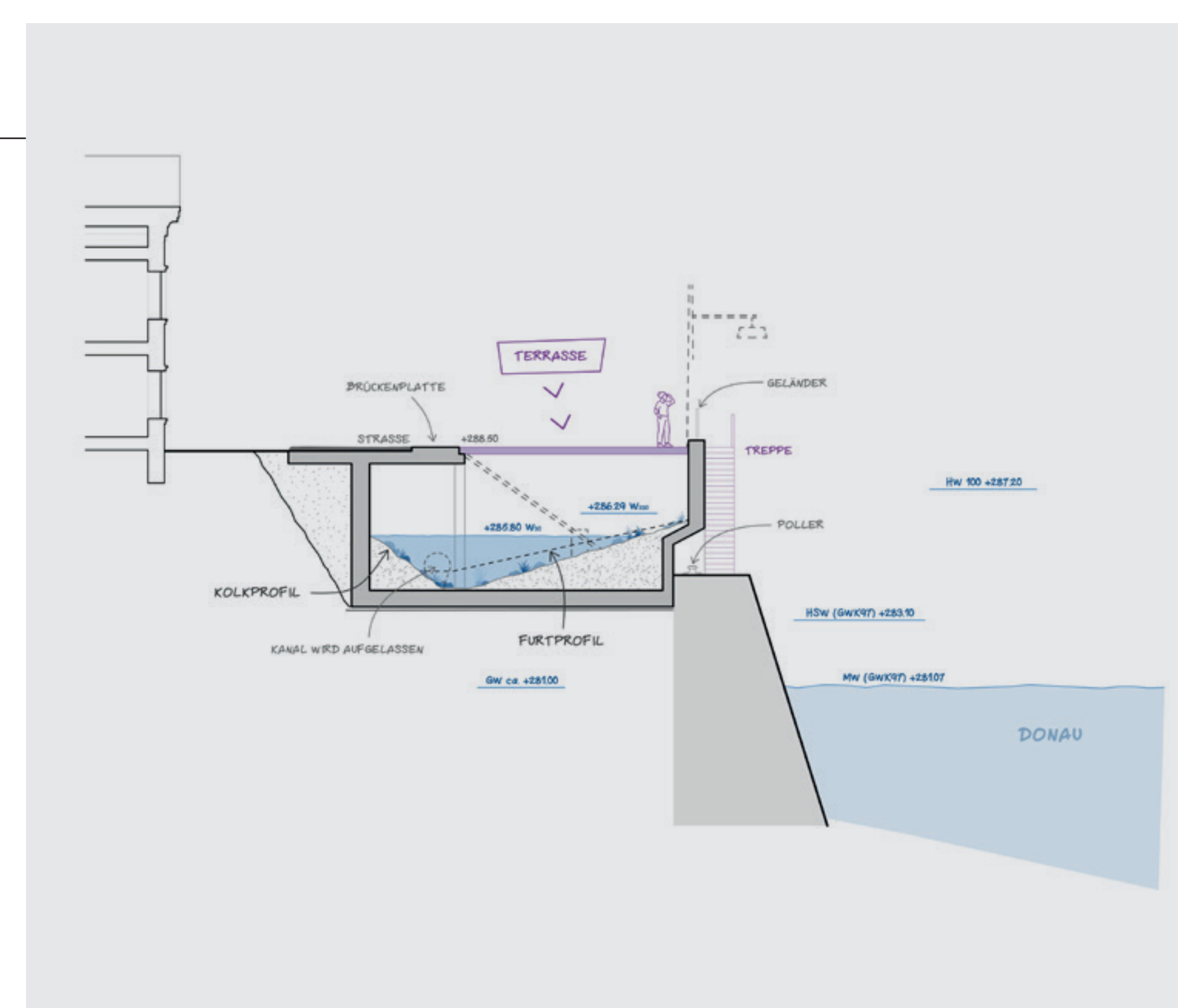
Unterer Abschnitt

Von der Mündung in die Donau verläuft der untere Abschnitt als natürliches Gerinne etwa 1 km bis zur Ortschaft Jochenstein. An der Staatsgrenze wird der Radweg Richtung Norden verschoben und der Dandlbach in die Fischwanderhilfe eingeleitet. In diesem Abschnitt steht Platz zur Verfügung, um ein der Natur nachempfundenes Gerinne mit flachen und tiefen Bereichen herzustellen. Viele Fischwanderhilfen von VERBUND wurden bereits als naturnahe Umgehungsgewässer ausgeführt und die positiven Auswirkungen durch begleitende Monitorings belegt.



Mittlerer Abschnitt – Ortschaft Jochenstein

Die beengten Verhältnisse entlang der Ortschaft Jochenstein bedürfen einer technischen Gestaltung der Fischwanderhilfe. In einem 10 m breiten Beton-Trogprofil erfolgt ein Ausbau mit natürlichem Sohlenmaterial und Wasserbausteinen, so dass auch hier ein leicht pendelndes Gerinne entsteht. Die Arbeiten in diesem Abschnitt werden etwa ein halbes Jahr in Anspruch nehmen.



Oberer Abschnitt – Ausstieg und Dotation

Etwa 500 m flussauf der Schleuse erfolgt für die Fische der Ausstieg zurück in die Donau. Auch hier ist der Platz sehr beengt, weshalb es nicht möglich ist, die gesamte Wassermenge im Wanderkorridor einzuleiten. Um für den unteren Bereich genügend Wasser zur Verfügung zu stellen, liegt unterhalb der eigentlichen Fischwanderhilfe ein Dotationskanal, der kurz vor der Quering der PA 51 in das Gerinne eingeleitet wird. Die Steuerung der Wassermenge erfolgt über ein Schütz, so dass in der Wanderzeit (Frühjahr) ausreichend Wasser für die Fische eingeleitet wird. Bei hochwasserbedingtem Absenken des Stauspiegels wird Wasser über einen Dotationspumpe eingeleitet, um ein Trockenfallen zu verhindern.

